



Foto: Universal/Erger Hehenberg, Süddeutsche Zeitung Photo

Links: Der elegante Herr Raabe

Unten: Hilda Wards Frauenjazzband, 1926

FÜR IMMER JUNG!

Die »Roaring Twenties« und die »Swinging Sixties« waren besondere Jahre. Beide Jahrzehnte waren Jahrzehnte eines großen Aufbruchs. 1926 spielte Hilda Wards Frauenjazzband aus Covent Garden erstmalig in Berlin. So etwas hatte Einfluss auf junge Komponisten wie Norbert Glanzberg oder Friedrich Hollaender. Oder auf junge Frauen wie die Autorin Lili Grün. Ihre Berlin-Erfahrungen mit den »röhrenden Zwanzigern« sind in ihrem Roman »Alles ist Jazz« nachzulesen. Dada war in die Stadt eingezogen und die Neue Sachlichkeit. Else Lasker-Schüler war die ewige Hippiebraut. Man war Avantgarde. Aber nur für eine kurze Zeit.

Es kamen die Nazis, Verfolgung, Vertreibung und Tod.



Die Flamme dieser Aufbruchsjahre wird von etlichen Musikern aber noch heute erfolgreich genährt. Die Musik dieser Zeitalter kann man getrost Vintage nennen. Retro ist elegant. Vintage ist schick. Retro ist Nostalgie. Vintage ist die Nostalgie der Nostalgie. Und so schillernd sind in diesem Kaleidoskop über

Vintage-Musik und Retro die Jahrzehnte: von den Zwanzigern bis zu den Sechzigern. Vintage ist alt und echt, Retro ist als ob. Das ist nicht tadelnswert, sondern kann sehr unterhaltsam sein.

UND SO SCHILLERN DIE JAHRZEHNTE

Der Pionier der Reminiszenz ist der 1949 in Bandung, Indonesien, geborene Niederländer Robert Kreis. Musik war ihm in die Familienwiege gelegt. Die Großmama war Jazzpianistin und ebenfalls Bandleaderin einer Damenkapelle. Das Programm »Verehrt, Verfolgt, Vergessen« macht die unzähligen jüdischen Künstler, die der Nationalsozialismus verstummen ließ, wieder lebendig. TV-Sendungen, wie »Kölner Treff« und »Bio's Bahnhof«, halfen dem jungen Kreis in Deutschland ein großes Publikum zu finden. Der Pianist, Kabarettist und Entertainer hat das Galaparkett auch nie geschmäht. Der charmante Köhner versteht es, den Bogen zwischen dem Gestern und dem Heute zu spannen. Mit Hintersinn, Parodien und Persiflagen.

LEGENDÄR IST AUCH DAS JUBILÄUMSKONZERT IN DER BERLINER WALDBÜHNE

Berlin ist immer noch der Kreativ-Hotspot. Auch für Nostalgiekünstler wie Kreis. Max Raabe ist ebenfalls so einer. Dieser in Lünen geborene Entertainer namens Matthias Otto studierte Gesang an der Hochschule der Künste, die er 1995 als staatlich geprüfter Opersänger (Bariton) verließ. Bereits 1986 machte er mit dem Palast Orchester die Bühnen der damals noch geteilten Hauptstadt unsicher. Erfolgreich verschaffte man sich im Chor der industriellen Mainstream-Popindustrie mit der Musik der Goldenen Zwanziger Gehör und Aufmerksamkeit. Er spielte den Dr. Siedler in der Revue-Operette »Im weißen Rössl« (von den Nazis verboten) in der legendären Inszenierung der Bar jeder Vernunft. Mit dabei waren die Pfister-Geschwister und vollständig angetreten war auch der Sander/Becker-Clan. Inzwischen war auch Raabe der Durchbruch gelungen. Mit dem Retrostück »Kein Schwein ruft mich an« erreichte er Radio, TV und Hitparaden. Zuletzt zeigte er mit dem Album »Küssen kann man nicht alleine«, welches er





Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys

Der Pionier und Entertainer
Robert Kreis

»Vintage ist alt und echt,
Retro ist als ob. Das ist nicht tadelnswert,
sondern kann sehr unterhaltsam sein.«



Dick Brave & The Backbeats



Twang: The Boonaraas!!!

gemeinsam mit Annette Humpe produziert hat, dass er keine Berührungängste kennt. Als einer von wenigen deutschen Künstlern gastiert er im New Yorker Künstlertraumraum Carnegie Hall. Legendar ist auch das Jubiläumskonzert in der Berliner Waldbühne vor 20.000 Zuschauern.

NACHDICHTUNGEN UND ECHE EVERSEENS

Einer der raren deutschen Schauspieler mit internationalem Profil ist Ulrich Tukur. Wann immer er kann, lebt er in Italien. Das hat er wohl von seinem Regieüberevater Peter Zadek. Und wann immer er kann, schnappt er sich sein Akkordeon und spielt und singt. Das macht er am Lagerfeuer ebenso gerne wie mit seinen Rhythmus Boys auf den Konzertbühnen. Man spielt eigene Nachdichtungen und echte Evergreens: Großstadtlieder auf Deutsch, Englisch und natürlich Italienisch. »Ein Senor und eine schöne Senorita« treffen auf »Beautiful music« und »Dangerous rhythm«, Peter Kreuder trifft auf Ginger Rogers & Fred Astaire.

Tukur öffnet die Tür zu den Dreißigern und Vierzigern. Mit Marika Röck sucht man die Weite und fliegt in ein fernes Märchenland (»Kauf Dir einen bunten Luftballon ... Stell Dir vor, er fliegt mit Dir davon«). Das Deutsche Reich der Gestapo und des SD ist auch für die Arier und Volksdeutschen eng geworden. Mit Hans Albers träumt man vom Freisein. »La Paloma«, ein Schlager als Abgesang auf die Nazis: »Einmal muss es vorbei sein ... Dann winkt mir der großen Freiheit Glück«.

DICK BRAVE IST DER ZEITSPRUNG IN DIE GROSSE FREIHEIT DANACH

Dick Brave ist der Zeitsprung in diese große Freiheit danach. Hitler, Mussolini und der Tennö im Pazifik sind geschlagen und vernichtet. Der GI ist wieder zu Hause. Jetzt geht es gegen den Muff der Eltern daheim. Haartolle, Jeans und Gitarre sind angesagt. »Der Wilde«, Marlon Brando, und der »Gigant« James Dean sind die Helden. Die Sterne von Natalie Wood und Elizabeth Taylor gehen auf. Man fliegt nicht mehr mit Lightnings, Thunderbolts und Mustangs – man fliegt auf Harley Davidson.

Der heutige Spaßmusiker Dick Brave ist der Rockabilly-Arzt, der seinen Patienten eine gehörige Dosis einer solchen Fünfzigerjahre Rock 'n' Roll-Therapie verordnet. Augenzwinkernd wird die Legende vom kanadischen Hinterwalddmusiker und seinen Backbeats aufrechterhalten. Eigenschöpfungen wie Coverversionen finden sich im Therapiekoffer. Nach Willie Nelson und Elvis Presley darf so auch Brave alias Sasha alias Sascha Schmitz an »Always on my Mind« heran. Der Mann aus Soest ist bekannt für seine schnuckeligen Schnulzen. Als Dick Brave ist er die richtige Medizin gegen jede Rock 'n' Roll-Amnesie.

Foto: Mareenhard Hoffmann, Sony Music/Chris Smit

EIN ZWEITES REVIVAL BEGANN MIT »PULP FICTION«

Nicht nur die Hells Angels mochten das schöne Wetter an der Westküste der USA. Die dortige Jugend entdeckte das Reiten auf den hohen Wellen des Pazifiks für sich. Unter der Sonne Kaliforniens entstand eine neue Kultur. Dabei war das Surfen nicht neu. In Polynesien betrieb man es wahrscheinlich schon vier Jahrtausende und James Cook beobachtete es auf Hawaii. Doch zurück in die Sechziger. Die Surfmusik mit ihrem typischen »Twang« der Elektrogitarren bestimmte damals die Populärmusik, bis sie von den Beatles und der British Invasion verdrängt wurde.

Ein zweites Revival begann mit »Pulp Fiction«. The Boonaraas!!!, eine deutsche Frauen-Garagepunkband, haben sich dieser Tradition des Twangs verschrieben. Der Danelectro-Bass treibt die Mädels voran. Frau tourt in ganz Europa. Frau spielte schon im Vorprogramm von The Beatsteaks, Buzzcocks, The Yum Yums oder Dick Dale. Das Quartett um Trich, Christina, Laura und Tine ist ein tollkühner Flashback. The Boonaraas!!! wagen die Essenz der frühen Sechziger.

EMMA PEEL WAR EIN MODERNES FRAUBILD

Der Emma Peel Fan Club ist eine britische Band, die das »Swinging London« der Carnaby Street und King's Road wiederauferstehen lässt. Denn nicht nur in den USA war Aufbruch. Musikalisch reichten sich die Revolutionen wie auf einer Perlenkette. Die TV-Figur Emma Peel war ein modernes



Frauenbild. Deirdre Cartwright ist eine feine Jazzmusikerin und eine Pionierin unter den Gitarristinnen. Sie spielte unter anderem bei The Guest Stars, mit denen sie die halbe Welt bereiste. Der Emma Peel Fan Club ist eine Spaßband mit exzellenten Londoner Studiomusikerinnen, bei der Cartwright ihre 61er-Stratocaster in deren Jugendjahre zurückversetzt. Es gibt keine feste Formation, man kommt für Special Events immer wieder neu zusammen. Das »Schirm, Charme und Melone«-Thema ist natürlich der Opener und gehört ebenso zum Repertoire des Emma Peel Fan Clubs wie »Downtown« von Petula Clark oder »These Boots Are Made for Walkin'« von Nancy Sinatra. Die Songs umkreisen ein Medley von weiteren prominenten Sechzigerjahre-TV-Themen und sind der unendliche Treibstoff für die musikalischen Zeitreisen.

INFO

Die Kontaktdaten aller genannten Künstler finden Sie auf www.memo-media.de

